

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Barfüssele

**Heuberger, Richard
Léon, Victor**

Leipzig, [ca. 1905]

Bild I

[urn:nbn:de:bsz:31-83166](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-83166)

Erstes Bild.

Spielt 12 Jahre später als das Vorspiel, ebenfalls in Haldenbrunn. Die Szene stellt einen Wirtshaustanzplatz vor, der nach links hin gegen die Straße hin offen und nur durch Holzsäulen von ihr getrennt ist. An der Seite der Dorfstraße Bauernhäuser. Das nahe dem Ende zu liegende ist jenes des Krappenzacher, das hier die Rückseite hat mit einer Türe. An die andere Seite dieses Tanzplatzes stoßen die Wirtschaftsräume des Wirtshauses. Der Hintergrund ist eine mit Reißig geschmückte Bretterwand. Vor derselben Tische und Bänke, auch solche an den Seiten. Rechts eine kleine Estrade für die Musikanten. Der Hintergrund links Dortproipeft.

Erste Szene.

Knechte, Mägde, Kodelbauer, Kodelbäuerin (wirtschaftend).

Beim Aufgehen des Vorhanges sind die Leute damit beschäftigt, den Tanzplatz zu dekorieren, die Tische zu decken u. s. w. Geschäftiges Hin und Her. Hinten an der schmalen Dorfstraße gehen Bauern, Bäuerinnen, Kinder, sonntäglich gekleidet, zur Kirche, deren Glocke läutet. Aus den Häusern kommen Leute, gehen hinten ab. Man sieht einige Bauernwägelchen hinten vorbeifahren, auf diesen geschmückte Bauern.

Zweite Szene.

Bauer, Bäuerin, Rosel, Mägde.

Rosel (tritt trällernd auf). Trallalala! Trallalala!

Bauer (öffnet ihr nach). Trallalala! Trallalala!

Dich pußen! Singen! Nixtun!

Bist eine rare Bauerntochter, du!

Wenn D'heiratst,

Na, der wird sich freu'n, dein armer Mann!

Rosel. Mein Mann muß reich sein

Und ein großer Bauer! (will ab)

Tralala . . .

Bäuerin (ironisch) So wie der Dami!

Rosel. Trallal . . . (hört auf; jäh) Was?

Bäuerin. Na ja!

Rosel. Ich weiß nit, was du meinst! (ab)

Trallala! Trallalala!

Bauer. Was hast da g'jagt?

Bäuerin. Die „Stolze“ blinzelt auf den Dami!

Bauer. Die Rosel? Auf den Bruder vom Barfüßele?

Bäuerin. Kommt mir so vor! Und er auf sie!

Bauer. Ein Knecht! Und wenn er noch was tangen tät'!

Bäuerin.

Ja, der ist anders wie die Schwester g'raten! —
Ein Stündle und die Kirchweihgäst' sind da!

Rodelbauer.

Und da steht alles 'rum! (ruft) Barfüßele! Barfüßele!
Kruzifix! Barfüßele!

Dritte Szene.

Vorige. Amrei.

Amrei. Da bin ich schon!

Bäuerin. Hast alles drin in Ordnung 'bracht?

Amrei. Hab' all's, was nötig war, schon g'macht!

1.
Es brennt im Herd ein Feuer,
Ein Feuer brennt wie Stroh,
Und auf dem Herd, da bratet's,
Da brodel't's gar so froh!
Beim Bier und Wein im Keller
Steckt überall ein Spund,
Die Krügel, Schüsseln, Teller
Stehn sauber in der Rund'!

(sehr lustig.)

Denn St. Pauli ist heut',
Ja, St. Pauli ist heut',
Die lustige, lustige Kirchweihzeit!

Rodelbauer. Aber jetzt darfst noch nit gaffen!

Amrei (eifrig) Weiß wohl, 's gibt noch viel zu schaffen!

2.

Der Kirchtag von St. Pauli
Kommt einmal nur im Jahr,
Da muß das Wirtshaus blinken,
Just, wie die Sonn' so klar!
Gleich leg' ich frische Tücher
Auf jeden Tisch hinauf,
Auch zu den Musikanten,
Dann spiel'n sie schöner auf!
Denn St. Pauli ist heut', (alle drei)
Ja, St. Pauli ist heut',
Die lustige, lustige Kirchweihzeit!

Bäuerin (zu Amrei, die sich gleich ans Wirtshaus macht)
Bist wahrlich ein tüchtig's Mädle,
Auf dich ist wohl ein Verlaß!
Weißt was? Du sollst heut' auch tanzen,
Hast auch von der Kirchweih dein' Spaß!

Amrei. Was — ich? Zum Tanz?

Bauer. Was? Die und tanzen?
Glaubst denn, sie kann's?

Amrei (lächelnd, lieb) Na, können . . .
Ich bin ja nit gar so dumm!

Bauer (grob)
Aber barfüßig lauffst immer 'rum! (höhnlich)
Barfüßig' fräul'n zum Tanzen — recht schön!

Bäuerin (sanft)
Mußt du denn immer barfüßig gehn?

Amrei (schüchtern) Mag keine Schuh nit tragen!

Bauer. Sparst für den Dami das Essen vom Mund —
Das leid' ich nit mehr, das ist mir zu bunt.
Gehst daher, daß dich alle bedauern,
Nit wie die Magd vom Rodelbauern.
's Barfüße! s' Barfüße!
Heißt's im ganzen Ort.

's Barfüße! 's Barfüße!...

Ein sauber's Wort!

Kreuz Donner... (ab)

Bäuerin (die betrübte Amrei tröstend)

Mach' dir nit draus...

Ich schau jezt ins Haus! (ab).

Vierte Szene.

Dami. Amrei.

Dami. Amrei!

Amrei. Dami, du??

Dami (bitter) Ja — ich!

Amrei (mißtrauisch) So mitten am Tag?

Bist 'leicht wieder weg aus'm Dienst?

Dami (nickt) Mhm!

Amrei. O Dami, Dami!

Alles hast schon angefangen,

Maurer, Gärtner, Knecht...

Nit war dir recht!

Dami. Ich bin nit schuld!

Ich war immer willig

Und fleißig.

Amrei. Und schwach

Und mutlos und täppisch!

Wo willst jezt hin?

Dami (stolt und kräftig) Hab' was Groß's im Sinn!

Ich geh' fort vom Bauernleben,

Und heut' werd' ich noch Soldat!

Amrei (außer sich) Dami, nein — du red'st nur so...

Dami. Wirst schon sehn!

Amrei (forschend) Dami, red', was ist dir leid?

Red' — ich werd's ja doch erraten!
(dringender)

Sag', was treibt dich zu den Soldaten?

Dami (spöttisch) 's ist einmal so —

Amrei. So sag' den Grund!

Die Wahrheit sag'!

Dami (mit sich kämpfend) Ich — ich — kann nit...

Amrei (besorgt) Ja, was hast denn, Dami?

Dami. Nir, Amrei, nir!

Bitt' dich, hast noch Sachen von mir,

Gib mir die!

Amrei (ihn besorgt und verwundert ansehend)

Ich hol' dir deine Sachen!

Dami. Ja — hol's!

Dami (allein).

Kommt' der Schwester den Grund nit sagen...

Wollt' ihr auch nit mein Herzleid klagen...

Warum ich fort will — fort muß...

fünfte Szene.

Rosel. Dami.

Rosel (tritt auf). Trallala, Trallala — —

Dami (leise und beklommen) Rosel!

Rosel (erschrocken) Du bist's — was suchst denn hier?

Dami. Hab' keine Angst —

Will nur Ude dir sagen!

Rosel (berührt) Gehst fort?

Dami (nickt).

Rosel. Ja warum?

- Dami. Tuft du das fragen?
Du?! Mir will das Leben hier nit geraten...
Ich geh' zu den Soldaten...
- Rosel. Ah geh'... willst Angst mir machen!
- Dami. Du sollst mich nimmer verlachen!
Will mehr werden als ein Knecht,
Und dann bin ich vielleicht dir recht!
„Schatz, leb' wohl!
Leb' immer in freuden,
Und ich muß dich meiden,
Bis ich wiederum komm'.
Wenn ich wiederum komm',
Komm' ich recht zu dir,
Und dann tu' ich dich küssen,
Und das schmeckt so süße —
Schatz, du bist mein!“
- Rosel. „Schatz, leb' wohl!
Wenn alle Leute schlafen,
So muß ich wachen,
Muß traurig sein...“
Aber sag', kannst du mich denn frei'n?
Du siehst doch selber, daß's nit sein kann...
- Dami. Hast recht!
Bin dir viel zu g'ring als Mann!
Drum will ich auf Erden
Noch deiner würdig werden!
Schatz, leb' wohl!
(saghaft)
Und zum erstenmal im Leben...
Mußt einen Kuß mir geben...
- Rosel (sieht sich um; dann umhast sie ihn).
- Beide. „Schatz, du bist mein, und ich bin dein!
Und das tut mich erfreuen,
Und du wirst's nicht bereuen,
Schatz, leb' wohl!“
(Sie küßt ihn wieder.)

Sechste Szene.

Vorige. Amrei (mit einem Bündel).

Amrei (bleibt starr stehen, als sie die Umarmung sieht).

Rosel (erschrickt, bedeckt ihr Gesicht mit der Hand und eilt ab).

Amrei (zu Dami; langsam und ernst)

Jetzt tu ich alles verstehen . . .

Ja, Dami, jetzt mußt fort — jetzt mußt gehn — —

Siebente Szene.

Amrei. Dami. Landfriedbäuerin (gealtert). Krappenzacher.
Schließlich Johannes.

Krappenzacher (im Auftreten).

Das ist mein Häusle, Landfriedbäuerin!

Amrei (überrascht)

Landfriedbäuerin? Mein Hergöttle,
die Landfriedbäuerin!

Grüß Gott zu tausend Mal!
(reicht ihr die Hand).

Landfriedbäuerin (verwundert)

Wer ist das Mädle?

Amrei. Kennt Ihr mich nimmer?

Krappenzacher. 's Barfüßele!

Landfriedbäuerin. 's Barfüßele?

Amrei (freudig)

No ja! Und der da ist mein Bruder, der Dami!

Landfriedbäuerin (gerührt)

Des Josenhannes Kinder! —

's ist schon lang wohl her,

Daß wir uns nit gesehen!

(sucht sich zu erinnern)
Zwölf Jahr' — 's geht schier ins dreizehnte!

Amrei. Ich weiß noch genau . . .

Es war an dem Tag,

Nach dem die Eltern wir ins Grab gelegt . . .

Landfriedbäuerin. Ja, ja... da war's...

Groß seid ihr worden...

Und ich... ich bin jetzt alt...

Krappenzacher.

No, no! Bist in die besten Jahr'!

(als Kompliment)

Und eine korpulente Frau! Das muß man sagen!

Landfriedbäuerin (lachend)

Du bist ein Schmeicheltater!

Amrei. Hab' Euer oft gedacht und Eures Trostes,
Den Ihr uns gegeben...

(herzig)

Den Anhenker von Euch,

Den hab' ich noch und halt' ihn heilig

Als wie ein geweihtes Bild.

Dami (trozig, ironisch)

Und ich wart' jetzt noch alleweil

Schon seit dreizehn Jahr'

Auf die versproch'nen Lederhosen!

Landfriedbäuerin (sich erinnernd, lachend)

Hergöttle, ja! Die kriegst du noch!

Dami.

Kann s' nimmer brauchen! Geh' zum Militär! —

B'hüt alle Gott! (will gehen).

Amrei. Wart' doch ein bissele, ich geh' mit dir!

Die letzte Stund' will ich doch bei dir bleiben! —

(zur Landfriedbäuerin herzlichst)

Rechtschaffen hat's mich g'freut,

Euch wiederum zu sehn...

Landfriedbäuerin.

Und mich noch mehr, du herzlief's Mädle du!

(küßt sie auf die Stirn).

Amrei. B'hüt Gott!

(Amrei und Dami ab).

Landfriedbäuerin.

's Barfüßele hat sich aber sauber 'rausgewachsen!

Krappenzacher. Ein Mustermädle!

Johannes. Und die Saaten
Wohlgeraten,
Alles blühend, nah und fern —

Landfriedbäuerin.

Jetzt aber hör', Krappenzacher, warum ich zu dir
gekommen bin, geraden Wegs zu dir vom All-
gäu 'rüber!

Krappenzacher.

Zu mir? Ah! Da bin ich sehr furios!

Landfriedbäuerin.

Ich will, daß mein Sohn Johannes heuert, und du
bist der beste Heiratsmacher in der Gegend!

Krappenzacher.

Wahr ist's, ich find' die schönsten Bräutle!

Landfriedbäuerin.

Und weil ich selber aus diesem Dorf da bin, will
ich, daß sich mein Sohn ein Bräutle sucht, das
auch von da!

Krappenzacher.

Hier gibt's die allerschönsten Jungferle —
Arbeitsam, tugendlich, g'sund und reich!

Landfriedbäuerin.

Da kommt ja mein Johannes!

(Johannes, sich umblickend, tritt auf.)

Krappenzacher.

Das ist ein Staatsmensch! Kompliment!

Johannes.

Mutter, nun hab' ich dein Dörfle gesehn,
Mutter, Mutter, wie ist das so sauber und schön!
Weiße Häusle gar zierlich . . .
Der Kirchturm lugt so feck ins Land hinaus —
Und das Wirtshaus streckt manierlich
Seinen grünen Arm heraus!

Krappenzacher.

Haha! Der versteht's! Wirtshaus Hauptsach'!

Johannes. Und die Saaten
Wohlgeraten,
Alles blühend, nah und fern —
Himmelsseg'n
Auf allen Wegen,
Mutter, dein Dörfle hat der Herrgott gern!
Mutter, so hab' ich dein Dörfle u. s. w.

Landfriedbäuerin.

Mein gut's Johannesle! — Wo ist denn unser
Schimmel?

Johannes. Vorm Dorf hab' ich ihn eingestellt!
Krappenzacher.

Beim Kreuzwirt? Das ist nit sicher! Mußt ihn da
einstellen, beim Rodelbauer! (für sich) So kommt er
gleich zum Vieh und in die Familie!

Johannes. Ich hol' dann den Gaul!

Landfriedbäuerin.

Jetzt hör', dem Krappenzacher will ich sagen,
Was für ein Bräutle er dir finden soll!

Johannes (lacht)

Kann der's? Haha! Ich will ein Bräutle,
Das wie der Sonnenschein in Haus und Hof!

Landfriedbäuerin. Das ist schon recht!

Krappenzacher. Doch muß man's finden

Das Bräutle so vom besten Schlag!

Landfriedbäuerin (einfach und herzlich).

Schau', daß sie dir gefällt —

Das ist das Erste!

Denn ohne Lieb' ist keine Freud'!

Und kannst du dich auf sie nicht freuen,

Siehst nicht in ihr die Gab',

Die dir der liebe Himmel schickt,

Wenn du sie küssen darfst —

Merf dir recht gut, was die alte Mutter spricht:

Dann ist's die rechte Liebe nicht!

Alle drei. Dann ist's die rechte Liebe nicht!

Landfriedbäuerin.

Schau' daß sie alles selbst und richtig tut!
Tut sie es selbst nit gut — tun's auch die Mägde nit!
Und wenn du sie im Zorn ertappen könntest —
Das wär' die Art, ihr recht ins Herz zu schauen!

Johannes (lächelnd).

Lieb' Mutterle, du predigst wie der Pfarrer!

Krappenzacher.

Ei, wenn der Pfarrer so schön predigen könnt!
Doch denk' ich, Bäuerin, du bist jetzt zu End'.

(Man hört hinter der Szene von zwei Frauenstimmen singen)

„Dreh' dich um und dreh' dich um,
Rotg'scheckerte Kuh!
Wer wird dich denn melken,
Wenn ich heiraten tu?“

Landfriedbäuerin (die laufchte)

Die Stimmen sagen mir noch was!

Johannes (verwundert). Was, Mutter?

Landfriedbäuerin.

Merf' auf, ob deine Braut beim Singen gern
Die zweite Stimme sängt,
Das ist die schwerere . . .
Das hat was zu bedeuten!

Krappenzacher.

Hi, meine Frau, das war ein Graus —
Hat immer g'habt die erste Stimm' . . . im Haus!

Landfriedbäuerin (Kinder gehen vorüber).

Und guck, da kommen Kinder grad des Weg's,
Die sagen mir auch was!
Schau' nach, ob sie ihr Schreibheft hat
Noch von der Schul' her . . . das ist wichtig!
Ein Mädle, das nit treu und gut,
Was ihr wert, bewahren tut,
Bei dem ist's mit dem Herzen auch nicht richtig!

Johannes (hat versucht, einen Knoten an seiner Peitsche aufzulösen,
was nicht gelang, ungeduldig will er ihn nun aufschneiden).

Landfriedbäuerin. Siehst du, das darfst du tun,
Das Mädle aber nit!
Gib acht, ob einen Knoten sie zerschneidet —
Aufknüpfen muß sie ihn . . . aufknüpfen!
Ja, ja, mein Sohn, da liegt ein tief Geheimnis drin!

Krappenzacher.

Siz Element! So eine kenn' ich grad!
Die hat alle die Tugenden und noch viel mehr!

Landfriedbäuerin. Wer ist sie denn?

Krappenzacher (leise zur Landfriedbäuerin).

Die Rosel, die Schwester vom Rodelbauer, dem
großen Dorfwirt! (laut) Gehen wir gleich hinein!

Landfriedbäuerin. Komm, Johannes!

Johannes. Nein!

Mutter, es soll mich nit kennen,
Das Mädle, das ich will frein,
Den Namen will ich ihr nennen,
Fühl' ich: die ist's! die wird mein!
Sie soll sich nit spreizen, nit zieren,
Und hab' ich sie ehrlich befragt,
Und ist sie, wie du gesagt,
Dann führ' ich sie heim mit frohem Sinn
Als meine Bäuerin,
Als mein Weib!

Landfriedbäuerin (spricht) Recht so, Johannes!

Johannes.

So will ich sie mir heut' beim Kirchweihfest ansehen,
ohne daß sie's weiß!

Landfriedbäuerin. War's doch mein erster Rat:

Schau', daß sie dir gefällt! Das ist das Erste!
Denn ohne Lieb' ist keine Freud'!
Und kannst du dich auf sie nicht freu'n,
Siehst nicht in ihr die Gab',
Die dir der liebe Himmel schiekt,
Wenn küssen du sie darfst —

Merf' dir's recht gut, was die alte Mutter spricht:
Dann ist's die rechte Liebe nicht!

(Alle drei ab.)

(Die Kirchenglocke ertönt.)

Achte Szene.

Die Rodelbäuerin. Rosel (beide im Festtagsstaat).

Amrei (im gewöhnlichen Anzuge).

Rodelbäuerin. Jetzt g'schwind, g'schwind!
Man hat zur Litanei schon g'läut!

Rosel.

Jetzt ist das Schuhbändle mir aufgegangen!

(ruft ins Haus)

Amrei! Barfügele! du Hans!

Amrei (von innen) Ja, ja!

Rodelbäuerin. Sei nit so wüßt mit ihr!

Amrei (kommt) Da bin ich ja!

Rosel.

Hast mir das Bändle schön gebunden, du!

Knie' nieder, knüpf' es zu, du Dumme, du!

Amrei (tut's). No ja!

Rosel (spöttisch) Barfügele, weißt was?

Komm' auch zum Kirchweih Tanz!

Amrei (aufblickend, schüchtern) Wie? was?

Rosel (hochmütig wohlwollend)

Bist auch ein junges Blut! Sollst tanzen!

Rodelbäuerin.

Ja, ja! Die Amrei soll schon mit!

Rosel. Kommst leicht barfüßig, so wie du bist?

Amrei.

Ach nein! Ganz neue Stiefel tu' ich an

Und auch den Anhenker, den mir die Landfried-
bäuerin geschenkt.

Rodelbäuerin. So ist es recht, Amrei!

Amrei (jauchzend) O Gott, wie will ich tanzen!

Alle drei.

Horch auf, heut' kommt noch ein Glück!
Durchs Köpfe kling'ts wie Kirchweihmusik.
Ach, wie ist das so schön,
Beim Tanzen sich drehn,
Erst vor und dann zurück! (tanzend)
Man hopst, man hopst,
Dann schleift man eins 'rum,
Erst hin, dann her, dann rundumrundum,
Ach, wie wird das heut' schön!

Amrei.

Zum erstenmal werd' ich heut'
Im Tanze mich drehn!

Rosel.

Ich tanz' so lang,
Bis auf keinem Fuß ich kann stehn!
(Die Kirchenglocke ertönt wieder.)

Rodelbäuerin. Jetzt fort zur Kirche!

Rosel. Mach' dich schön! Kannst's brauchen!

(ab mit Bäuerin).

Amrei (summt die Walzermelodie ohne Worte, mit geschlossenem Mund, beglückt vor sich hinschauend, dann aber jauchzt sie hell auf, kommt ins Tanzen und tanzt ab ins Haus).

Neunte Szene.

Krappenzacher. Rodelbauer (nach kurzer Pause aus dem Haus).

Krappenzacher.

Also ist's abg'macht? Wenn ich dir heut' ein'
schmucken Bauerssohn als Schwager zuführ' —
ich sag' noch nit wen — nein, ich sag' noch nit
wen, dann zahlst am Tag, wo die Hochzeit mit
deiner Schwester Rosel, 100 Kronentaler!

Rodelbauer.

Wirst fein wohlfeiler sein, Krappenzacher!

4*

Krappenzacher.

100 Kronentaler! Kost' mich selb' so viel! Er will
erst die Rosel angucke, ohne daß sie was wissen
darf... (zwinfernd) sagst ihr halt ein Wörtle...

Rodelbauer (ungebuldig)

Na, wer ist er denn, zum Donnerwetter?

Krappenzacher (verschmüht)

Wirst's schon erfahren! Aber Diskretion ist Ehren-
sach'! Also diskret und nix diskerieren! Die
Rosel soll sich nur fein 'rausputzen!

Rodelbauer.

Na, ich schau gleich zur Rosel in d'Kirch! (ab).

Krappenzacher (nachrufend)

Aber diskret und 100 Kronentaler! (ab).

Zehnte Szene.

Amrei (im Sonntagsstaat; sie hat Schuhe an).

Im Kämmerle hab' ich kein Spiegele stehn,

Da bin ich zur Bäuerin g'schlichen

Und hab' mich dort g'sehn...

Bin schier erblichen...

Wie bin ich schön!

Ich kenn' mich nit mehr...

Wie eine reiche Bauerndirn schau' ich her...

(jauchzend)

Nein, ich kenn' mich nit mehr! —

(traurig)

Aber ich bin ja nur Magd!

Will mir nit selb' den Kopf verdrehn...

Bin ein Mädle, nach dem kein Bursch heut' fragt...

Werd' sicher beim Tanz im Winkele stehn...

(setzt sich auf die Hausbank vor dem Tanzboden, der Straße zu).

Elfte Szene.

Amrei. Johannes (reitet auf einem Schimmel hinten vorüber).

Johannes (hält an).

Da ist ja der Stall vom Rodelbauer!
Guten Morgen, schön's Jungferle! Ist dir was
g'schehn, daß du dein Köpfe so hängen läßt?

Amrei (blickt auf und gibt keine Antwort).

Johannes.

No, Jungferle, bist 'leicht zu müd' zur Antwort?

Amrei. Für unnütze Fragen bin ich zu müd'!

Johannes (sucht die Achseln).

So schweig halt, du grob's Jungferle! Hüo, Schimmel!
(Er reitet ab.)

Amrei (steht auf und sieht ihm nach).

Jetzt ist er fort . . .

Warum gab ich ihm denn kein freundlich Wort —

Bin doch sonst nit so kurz und grob?

Weiß Gott, was mir heut' im Kopf rumort . . .

(Sie blickt traumverloren vor sich hin; Pause. Wie sie dann den nahenden Chor hört, stellt sie sich zur vordersten Säule des Wirtshauses; im Wirtshaus wird's lebendig.)

Zwölfte Szene.

Amrei. Chor. Krappenzacher. Rodelbauer. Rodelbäuerin. Kofel.

(Unter ländlicher Musik, an deren Spitze Krappenzacher, der die Trompete bläst, dabei unter dem rechten Arm eine Klarinette und unter dem linken Arm eine Geige hat, welche Instrumente er abwechselnd benutzt, kommt das Volk jauchzend und singend, fällt sofort den Wirtshausesaal, tanzt, jöhlt, zecht; Kellnerinnen bedienen.)

Chor. „Lustig beim Schnaps und Wein,

Lustig beim Bier;

Lustig müß'n Leutle sein,

Lustig sind mir!

Und wenn i' a Musi hör',

Kenn' i' kei' Trauer mehr!

Zum Tänzle treibt's mi',

Weil i' lustig gern bi'!“

(Jauchzer geschrien, nicht gesungen.)

Krappenzacher (hat sich mit seiner Kapelle auf der Estrade postiert.
Stimmengewirr, Lachen, allgemeines Zechen; immer
kommen neue, man trinkt ihnen zu, höchste Fideleität).

Einige Burschen.

Krappenzacher! Spiel' auf! Spiel' auf!

Alle. Spiel' auf! Spiel' auf!

Krappenzacher. Zuchheirassassa!
Ich bin ja schon da!
(bläst Klarinette).

(Tanz.)

(dazu singt man)

„Zuchheirassassa!
Weil wir's Leben noch ha'm,
So seid's lustig,
Wir kommen so jung nimmer z'samm'!
Und a lustiger Bua
Braucht oft a Paar Schuah,
Und a trauriger Narr,
Hat lang an ein' Paar!“

(Jauchzer und Tanz.)

Rodelbauer (kommt mit der Rodelbäuerin, den Gästen Plätze anweisend).

So, da ist ein Plätzle! Ein paar Schöppl Wein?

Rodelbäuerin. Schau', die Rosel tanzt schon fest!

(Der Tanz endet nach einer Weile. Durcheinander.)

Amrei (für sich)

Zu was bin ich nur 'kommen,
Mich hat keiner genommen,
Keiner tanzt mit mir,
Keiner fragt nach mir —
Ach, du lieb's Herrgöttle . . .
Zu was bin ich hier?

Rodelbauer (hat sich indessen auch gesetzt; zu Rosel, die mit ihrem
Tänzer an seinem Tisch vorbeisaniert).

Trink', Schwester Rosel, heut' kommt 'leicht dein Glück

Rosel (trinkt) Sollt's alle leben!

Krappenzacher.

Wie wär's jetzt, ihr Leut',
Wir mach'n ein' lustigen Schmadahüpfel-Streit!

Rodelbauer. Ich bin dabei!

Rosel. Ich bin auch so frei!

Alle (fidel) Jeder zeig', was er kann!
Alsdann fanget an!

Rodelbauer.

„Der Pfarr' vergibt d'Sünden,
Und's Bier gibt Ein' Kraft,
Und d'Lieb' ist für Leutle,
Die jung sind, erschafft!“

Rosel.

„Am Dirnderl sein' Nieder
Sind Ketten g'nug dran,
Daf' 's die Büble, die's mag,
Hübsch anhängen kann!“

Krappenzacher (parodistisch)

„Ich werd' ganz dumm, dumm, dumm,
D'Lieb' bringt mich um, um, um.
Und wenn ich stirb, stirb, stirb,
Ist's wegen der Lieb'!“

Chor (jauchzt und jodelt).

(Tanz.)

Rodelbauer (verständnisinnig zu Rosel)

„Zwei Fischle im Wasser,
Zwei Vögel im Wald,
Und zwei Leutle, die sich gern hab'n,
Die finden sich bald!“

Krappenzacher.

„Ja, Mädle, die Lieb' ist
Ein g'spaßiger Kauf:
Das Herzle verschenkt man,
Den Kopf gibt man drauf!“

Rosel (überlegen und pikant)
„Daß 's Küssen Ein' scheckert macht,
Das ist erdicht';
Sonst hätten viel' Mädle
Ein scheckertes G'sicht!“

Chor (jauchzt und jodelt).

(Tanz.)

Krappenzacher (ist wieder auf die Estrade geeilt und siedelt dort
aus Leibeskräften).

Rosel (bei Amrei vorbeitanzend)

Na, Barfügele, unterhältst dich fein?

Amrei (seufzend): O ja!

Rosel (immer noch am Platz tanzend)

Darfst nit gar so tanzwütig sein!
Du tanzst zu viel! Geh', ruh' dich aus!

(tanzt weiter).

Amrei (fast weinend)

Keiner tanzt mit mir,
Keiner fragt nach mir . . .
Zu was bin ich hier?!

Rodelbauer (kommt auf sie zu, ruft schon von weitem)

Barfügele!

Amrei (freudig, sich das Kleid richtend)

Ja, Ja!

(selig)

Jetzt holt mich der Bauer . . . O Gott sei Dank!

Rodelbauer (reicht ihr seine Pfeife).

Geh', halt mei' Pfeif', die macht zu viel G'stanz!
(Er faßt rasch seine Frau und tanzt mit ihr.)

Amrei (die die Pfeife hält, enttäuscht) Die Pfeif' . . . ???!

Rosel (vorbeitanzend, wirft ihr das Tuch hin)

Barfügele, mußt mein Tüchle da nehmen!

Amrei (bestürzt) 's Tüchle?

Rosel. Du tanzst ja so nit! (tanzt weiter).

Amrei. Nit einen Schritt!

Ein Mädchen (tanzt vorbei) Da halt mein's auch!

Eine Zweite (tanzt vorbei) Mein's auch!

Eine Dritte. Halt mein's! (wirft's ihr zu).

Eine Vierte. Mein's auch!

Eine Fünfte. Mein's auch!

Erster Bursch (zieht sich den Rock aus)

Geh', halt mein Janker!

(wirft ihn ihr zu, tanzt weiter).

Zweiter (ebenso) Mein' auch!

Dritter (ebenso) Mein' auch!

Ein Vierter (ebenso) Geh', halt' mir mein' Rock!

Amrei (hochbepackt) Steh' da wie ein Kleiderstoch!

(Der Tanz dauert fort, wird aber ruhiger. Viele ruhen aus, so daß jetzt nur wenige tanzen.)

Dreizehnte Szene.

Vorige. Johannes (erscheint im Hintergrunde und blickt wie suchend da und dort hin; er fällt auf, wird beachtet, man wisperst sich über ihn Bemerkungen zu).

Rosel. Da schau, Bärble, wer ist denn das?

Ein Mädchen. Kenn' ich nit!

Rosel. Wo kommt der her?

Amrei (schrickt zusammen)

Herrgöttele! Der Schimmelreiter!

Könn' ich jetzt weiter

(sehr beklommen)

Jetzt kommt er her . . .

Muß mich ja schämen,

Weil ich vorhin . . . (neugierig und harmlos)

Wen wird der zum Tanz wohl nehmen?

Johannes (der da und dort gesucht, erblickt endlich Amrei; er geht direkt auf sie zu.)

Schön's Jungferle, magst mit mir tanzen?

Amrei (starr) Wer?? Ich??

Johannes. Ist's dir recht,
Tanzen wir einmal da 'rum!

Amrei (in drolliger Glückseligkeit).

Wir zwei . . . um und um . . . ??
(wirft den ganzen Pack weg)

Wenn du magst . . . ich bin dabei!

Johannes (faßt sie zum Tanz).

Musikanten tut's fiedeln und blasen!
(wirft ihnen einen Taler hin).

Erstes Mädchen. Er tanzt mit der?

Rosel (verächtlich). Mit der Magd?

Krappenzacher (elektrisiert).

Wenn die tanzt, blas' ich nochmal so gern!
(zu den Musikanten)

Also einen Schleifer, meine Herrn!
(bläst wie toll in seine Trompete).

Johannes (im Tanz). Du tanz'st aber leicht!

Amrei. Du führst mich auch gut!

Johannes. Tanz'st gern?

Amrei (felig). O ja!

Könnst ich tanzen immer wie heut'! . . .

Immer fort in alle Ewigkeit!

Johannes (lächelnd). Da würdest müd'!

Amrei O mein!

Möcht' tanzen in den blauen Himmel hinein!
(sie tanzen weiter).

Krappenzacher (kommt von der Estrade).

Kreuzvidibum!

Jetzt tanz' ich auch herum!

Die zwei verlocken mich schier . . .
(humpelt zu einer sehr dicken Bäuerin)

frau Bäsle, hoppsal!

Traust dich mit mir? (paßt sie)

So tanzt a Fürstin
Und ihr Kavalier!

(tanzt mit komischer Grandezza mit seinem Stelzbein).

Chor (unter schallendem Gelächter).

Haha, der Krappenzacher,
Der wird wieder jung!
Haha, hopsa, hopsa,
Das war ein Sprung!

Krappenzacher.

Ja, lacht's nur und gloßt's wie die Kälber mich an —
So tanzt halt ein städtisch gebildeter Mann!

(Man hört Glockengeläute von der Dorfkirche. Alle nehmen die Hüte ab.)

Rodelbauer. Da läuten s' jetzt zum Segen!

Chor (mit dem Tanzen plötzlich innehaltend). Zum Segen!

Krappenzacher (zu den Musikanten).

Aus mit der Musi',

(die Tanzmusik bricht ab)

Bis die heilige Stund' vorbei!

Einige.

Kommt's mit? Wir gehn ins Kirchle 'nüber!

(gehen ab.)

Andere. Wir trinken erst aus!

Erste (sich zum Gehen anschießend).

Wo ist denn mei' Tüchle?

Zweite (ebenso). Und mein's?

Dritte. Da liegt's auf der Erd'!

Rodelbauer. Und mei' Pfeif'! Kreuzstü!

(Suchen alle in komischer Geschäftigkeit in dem Pack umher,
den Amrei auf den Boden geworfen.)

Chor (zum Teil suchend und scheltend ab; andere setzen sich im Hintergrund
an die Tische, so daß Amrei und Johannes vorne ganz allein sind).

Johannes. Da sitz' ein bißle, tu' dich verschmaufen . . .

Amrei. Das hat nit Not . . . ich glaub',

'Könn't tanzen immer fort und fort . . .

Johannes. Mit mir?

Amrei (sieht ihn an). O ja, mit dir!

Johannes. Komm', trink'! Sollst leben, Jungferle!

Amrei. Du auch! (sie trinken).

Johannes. Hast du ein schönes Halsgeschmeid'!

Amrei. Der Anhenker?

Johannes. Ja, ja, der hat ein' guten Platz!

Amrei. Ist auch von guter Hand!

Hab' ihn g'schenkt g'kriegt als kleines Kind
Von einer Bäuerin!

Johannes.

Bist eines großen Bauern Tochter wohl?

Amrei (nach kurzer Verlegenheitspause ihm fest ins Auge blickend).

O nein! Ich dien'!

Johannes (steht auf, stockend). Du . . . dienst . . . ?

Amrei. Bin Magd!

Johannes (fährt sich über die Stirne, setzt sich nach einer Pause,
nimmt ihre Hand).

Das macht nix, Jungferle . . .

Amrei (einfach). Was soll's denn machen?

Glücklich sind wir mitsam gewesen,

Wenn wir auch unser Lebtag uns nie mehr seh'n . . .

Glücklich sind wir mitsam gewesen,

Und keines weiß, wie's andere heißt . . .

Johannes. Glücklich sind wir mitsam gewesen . . .

(Die letzten Gäste gehen; sie sind allein.)

Beide. Die eine Stund', die war so schön,

Und die bleibt unser in Ewigkeit . . .

Ich könnt' drum gleich geben

Die Seligkeit

Im ew'gen Leben!

Ein Wunder ward mir offenbar . . .

O Gott . . . wie selig ich war!

Der Himmel tat sich auf so licht und klar

Mit seiner gold'nen Engelschar!

Amrei (einfach).

Und wenn wir jetzt still voneinander gehn . . .

Johannes (bedeutsam).

Und wenn wir uns nie mehr wiedersehen . . . ?

Amrei. Hat's dich gereut?

Johannes (innig). Mich hat's nit gereut!

Beide. Die eine Stund', die hat uns gehört,
Die hat uns der Himmel voll Gnaden bescheert!

Johannes (bedeutsam).

Mag jetzt kommen, was will, im Guten und Bösen . . .

Amrei (in inniger Freude).

Einmal ist das Glück auch bei mir gewesen!

Johannes. Mich hat's nit gereut!

Beide. Mich hat's nit gereut!

Johannes (leicht, aber herzlich lächelnd).

Doch dich . . .

Dich hat's gereut, wie du heut' morgen
So abgetrumpft mich hast!

Amrei (ehrflich). Da hast du Gottes Recht!

Johannes (blickt sie eine Weile unverwandt an; dann halb fröhlich
ohne Schüchternheit, eher verschmigt und warm).

Ich möcht' dir gern . . . ich möcht' dir gern . . .

Amrei (lächelnd, harmlos). Sag', was?

Johannes. Ein Küßle geben!

Amrei (erschrickt). Du!! . . . O . . . du!?

Johannes (glühend). Ja!! Einen Kuß!

Amrei (steht auf und schaut besonnen vor sich hin. Es wird dunkler,
dann Mondschein).

Johannes (leiser). Ja . . . einen Kuß . . .

(noch leiser)
Wenn vor der Sünde ich mich nit fürchten tät!
(Pause)

Hast recht, wenn du's nit leidst . . .
Weil wenn wir jetzt still voneinander gehn,
Weil wenn wir uns nie mehr wiedersehn . . .
's hätt' dich gereut!

Amrei (stammelnd).

... Es hätt' ... mich ... ??

(unter Tränen aufjauchzend)

Nein!! ... nit gereut!!

Johannes. O, du! (umschlingt sie, küßt sie).

(Sie setzen sich wieder und schauen einander an.)

Johannes (sieht wieder auf; leise).

Jetzt ... sag' ich dir Leb' wohl ...

Amrei (sieht ihn erschrocken an).

Johannes (reicht ihr das Glas). Trink' noch einmal!

Amrei (trinkt, setzt ab).

Johannes. Austrinken mußst du!

Amrei (schüttelt mit dem Kopf).

Johannes. Mir zu lieb!

Bis auf den Grund!

Amrei (trinkt fort und fort; Johannes sieht sie wehmütig an, atmet tief auf, wirft ihr eine Kuchhand zu und geht ab. — Amrei stellt das Glas weg, blickt suchend um sich. — Nach kurzer Weile sieht man Johannes auf seinem Schimmel wegreiten. Sie steht auf, nickt; er wendet sich nicht um; wie in traumhafter Seligkeit, die Hände an die Augen gedrückt, singt sie).

Ich wollt', 's sollt' gar nit wieder morgen werden . . .

Nur immer heut' . . . nur immer heut' . . .

(sie sinkt auf einen Sessel, blickt selig lächelnd ins Leere).

Vorhang.